Vier Sprachen - ein Volk

Autor(en): **Zacher, Alfred**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **71 (1945)**

Heft 22

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-484001

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Spießers Neutralität

Gesungen sei's dem Erdenkreis
Für ein und alle mal:
Ich bin nicht warm und auch nicht heiß,
Ich bin nur streng — neutral.

Und fallen auch in Schutt und Staub
Die Städte ohne Zahl —
So bleib ich dennoch blind und taub,
Mit einem Wort: neutral.

Sei's Lidice, sei's Maidanek,
Katyn als Schlächter-Mal,
So kümmert mich das einen Dreck,
Ich bin und bleib neutral!

Auch wann und wie der Friede kommt,
Das ist mir ganz egal.
Sofern er mir nur selber frommt!
Bin ich nicht stock-neutral!

Geht's einmal wider meinen Bauch,
Nur dann ist es fatal.
Nur dann bin ich, wie andre auch,
Auf keinen Fall neutral.

Waldemar Wiederkehr

Fehlrechnung

1938 traf ich bei Bekannten einen hohen, braunen, badischen Würdenträger. Er versuchte, den «Alemannen von jenseits des Rheins» davon zu überzeugen, daß für uns Schweizer die einzige kulturelle Rettung im engen Anschluß an die süddeutsche Nachbarschaft liege. Ich widersprach und brachte den Kulturapostel in immer größeren Eifer damit. «Wenn Sie mir auch nur ein einziges Beispiel sagen können», rief er schließlich aus, «das einen wesentlichen Unterschied zwischen der deutschen Schweiz und dem übrigen alemannischen Kulturkreis aufweist, bin ich bereit, Ihnen beizupflichten. Aber das ist rein unmöglich!» Ich mußte mich ein Weilchen besinnen, bis ich dem bereits ein siegreiches Lächeln aufsetzenden Herrn erwiderte: «Der größte Unterschied liegt darin, daß Sie unser Sprichwort ‚d'Liebi mueß zangget ha' übersetzen mit ‚Und willst du nicht mein Bruder sein, so schlag ich dir den Schädel ein'. Sehen Sie, das ist ein Graben, der uns tiefer trennt als der Rhein, der jahrhundertelang mehr ein Bindeglied war denn eine Grenze.»

Der Herr wurde nachdenklich. AbisZ

Tagesbefehl Nr. 51

0600 Tagwache
0645 Morgenverpflegung
0800 Teilnahme an der Friedensfeier der Gemeinde B.
0900 Handgranatenwerfen
1130 Mittagverpflegung
usw.

Leider wüwa. Tschony

Der Biertischstratege hatte recht, wir winden ihm den Hopfenkranz.

«Gsenzi jetz, i ha wieder emal rächt gha, 's isch prezis eso usecho, wie-n-ich vor feuf Jahre gsait ha!»

Über den Reichs-Marschall,

Reichs-Forstmeister, Reichs-Jägermeister usw. Hermann Meier zirkulierten in der letzten Zeit die verschiedensten Gerüchte. Er sei erschossen worden, er habe sich selbst erschossen, er sei in einem Flugzeug samt Emmy und einigen Millionen geflüchtet.

In Wirklichkeit hat Herr Meier nur in stiller Zurückgezogenheit gewartet, bis sein Schneider ihm eine stilgerechte Kapitulations-Uniform angefertigt hatte, in der er sich den Alliierten präsentieren konnte.

Caligula

Vier Sprachen — ein Volk

Es ist besser, sich in vier Sprachen zu verstehen, als in einer Einheitssprache aneinander vorbeizureden.

Unsere anderssprachigen Eidgenossen brauchen andere Wörter für unsere Begriffe; die uns aber mit unserer eigenen Sprache ködern wollten, meinten mit unseren Worten ganz andere Begriffe.

Die Sprache zum Grunde gewaltsamer Eingliederung machen konnten nur jene, die ohnehin ihre größten Leistungen mit der Schnauze zu vollbringen pflegten.

Es war der Schweizer Pestalozzi, der zwischen «Reden» und bloßem «Maulbrauchen» streng unterschieden haben wollte. Für Propagandazwecke eignet sich «Reden» weniger gut.

Vier Sprachen — ein Volk! — wie lange verlachten uns darob die, welche sich jetzt der bitteren Wahrheit gegenüber sehen: Eine Sprache — und kein Volk!

Es heißt die Sprache; weibliche Wesen wollen durch liebevolle Werbung gewonnen werden; nicht durch Finten und rohe Gewalt.

AbisZ

Im Vorübergehen gehört

«Welche Staaten werden zu der Konferenz von San Francisco geladen?»

«Alle friedliebenden Nationen.»

«Was sind ‚friedliebende Nationen'?»

«Alle diejenigen, welche vor dem 1. April den Krieg erklärt haben.»

(«Four Winds» in «Time and Tide») Sch.

Elwert's Hotel Central
ZÜRICH
an der Bahnhofbrücke
Willst Du eine Wahrheit wissen?
Im „Central" gibts stets Leckerbissen.